

Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Interessenten,

was glauben Sie, wer im Bundestag am häufigsten schwänzt? Es sind die Linken. Bei den 62 wichtigsten Abstimmungen der laufenden Legislaturperiode fehlten im Schnitt 11 von 76 Abgeordneten der Linksfraktion, also jeder 7. Abgeordnete. Bei den Oppositionsparteien SPD und Grünen fehlte pro Abstimmung jeder 15. Noch disziplinierter sind die Abgeordneten der Regierungskoalition aus FDP und CDU/CSU. Hier fehlte nur jeder 20. Abgeordnete bei den wichtigen Abstimmungen, wie etwa zur Euro-Rettung, dem Bundeswehr-Einsatz oder zum Atom-Ausstieg. Stellt man nicht auf Fraktionen sondern auf einzelne Abgeordnete ab, so ist Peter Gauweiler, CSU, mit weitem Abstand Schlusslicht: Seit der Bundestagswahl 2009 hat er lediglich an 26 von 62 Abstimmungen teilgenommen. (Quelle: Abgeordnetenwatch.de)

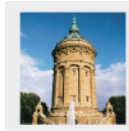
Oststadt/Schwetzingenstadt und Mannheim

Aufwertung von Kaiserring und Tattersall: Ja! Verkehrskollaps: Nein!

Wenn ein Kongressbesucher am Hauptbahnhof Mannheim ankommt und den Fußweg durch die Borelli-Grotte über den Kaiserring und am Tattersall vorbei zum Rosengarten wählt, erhält er einen abschreckenden ersten Eindruck von Mannheim. Zur Aufwertung dieses Entrees hat Stadt Mannheim nunmehr einen Planungswettbewerb ausgeschrieben. Der Wettbewerbs-Sieger hat auf der Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Technik am 24. April den Vorentwurf vorgestellt. Wie aus dem Planauszug – s. unten - erkennbar, soll der Kaiserring den früheren Boulevard-Charakter zurückerhalten, der Tattersall soll zu einem Platz ohne Autoverkehr werden. Die CDU unterstützt die städtebauliche Aufwertung, verlangt aber vor Fortsetzung der Planung, dass die verkehrsmäßigen Konsequenzen dieses Vorentwurfes untersucht werden müssen. Denn die Boulevard-Lösung ist mit einer Reduzierung des Autoverkehrs auf jeweils zwei Fahrspuren und auf einen Radfahrstreifen verbunden. Nach diesem Konzept entfallen also die Rechtsabbiegespuren des Kaiserrings sowie die Parkstreifen. Um eine Fußgän-



gerquerung der Reichskanzler-Müller-Straße oberhalb der Borelli-Grotte zu ermöglichen, müsste die Linksabbiegespur zum Hauptbahnhof gesperrt werden. Da der Tattersall eine durchgängige Platzfläche werden soll, müsste er für den durchgehenden Autoverkehr gesperrt werden. Lediglich vom Hauptbahnhof kommend soll Anlieger- und Lieferverkehr auf der südlichen Seite des Tattersalls noch möglich sein, jedoch nur im Schritttempo. Die Auswirkungen dieser Änderung der Verkehrsführung sind nicht untersucht. Den Knotenpunkt Kaiserring/Reichskanzler-Müller-Straße passieren täglich 60.000 Fahrzeuge, wobei es heute schon häufig zu langen Staus kommt. Durch die Sperrung des Tattersalls für den Autoverkehr erge-



ben sich für die Gewerbe- und Handelsbetriebe in der Schwetzingenstadt nachteilige Konsequenzen. In der Sitzung hat sich schließlich die Position der CDU durchgesetzt: Aufwertung des Kaiserrings zwischen Hauptbahnhof und Wasserturm: Ja! Aber Nein zum Verkehrskollaps! Deshalb darf die Städteplanung erst nach einem überzeugenden Verkehrsgutachten fortgesetzt werden.

Lanz-Kapelle Vorbild für die Theresien-Kapelle?



Was haben die Lanz-Kapelle – s. Bild - auf dem Lindenhof und die Theresien-Kapelle in der Oststadt gemeinsam? Beide gehören bzw. gehörten zu einem Krankenhaus, die eine zum Lanz-Krankenhaus, die andere zum Theresien-Krankenhaus. Beide Kapellen wurden bzw. werden zum Abriss freigegeben, die Lanz-Kapelle im Zuge des Gesamtabrisses des Lanz-Krankenhauses im Jahre 1998, die Theresien-Kapelle wird - damit muss man nach derzeitigem Planungsstand und den Stellungnahmen der

Stadt wohl rechnen - einem Erweiterungsbau des Theresien-Krankenhauses weichen müssen. In beiden Fällen stieß bzw. stößt der Abriss auf den Protest der Bürger, die sich aber weder bei dem Krankenhausträger noch bei der Stadt durchsetzen können.

Vielleicht gibt es aber künftig eine weitere Gemeinsamkeit. Die Lanz-Kapelle wurde zwar abgebaut, jedoch Stein für Stein unter Erhaltung der historischen Substanz. Aus denselben Steinen wurde sie auf der anderen Seite des Lanz-Parks wieder aufgebaut, wo sie sich heute großer Beliebtheit erfreut und von einer Bürgergemeinschaft als Veranstaltungsraum für Hochzeiten, Konzerte, Vorträge und Ähnliches betrieben wird. Warum soll das nicht als Vorbild für das weitere Schicksal der vom Abriss bedrohten Theresien-Kapelle dienen? Bevor sie endgültig von der Abriss-Birne zertrümmert wird, sollten sich alle Beteiligten – also die Bürgerinitiative, das Theresien-Krankenhaus, der Orden der Barmherzigen Schwestern vom Hl. Vincenz, die Stadt Mannheim und auch der CDU-Ortsverband Oststadt/Schwetzingenstadt – zusammensetzen und sich Gedanken darüber machen, ob in einer Versetzung der Theresien-Kapelle auf die andere Seite der Bassermannstraße, also an den Eingang des unteren Luisenparks, die Lösung des Problems bestehen könnte. Natürlich wird das nicht billig sein. Selbst wenn man die finanziellen Mittel nicht bis zum Abriss zusammenbekommen sollte, könnte man die einzelnen Steine und Bauteile der Theresien-Kapelle nach dem Abbau zwischenlagern und mit dem Wiederaufbau warten, bis ausreichend Gelder zusammengekommen sind.

Der CDU-Ortsverband sieht die Notwendigkeit für den geplanten Erweiterungsbau des Theresien-Krankenhauses und damit auch die Notwendigkeit für den Abbruch der Kapelle. Eine Abwägung zwischen den Belangen der öffentlichen Daseinsvorsorge und den Belangen des Denkmalschutzes würde wohl zugunsten der Krankenhauserweiterung ausfallen. Da hat sich die Stadt bisher relativ deutlich geäußert. Damit muss aber nicht der endgültige Verlust der Kapelle verbunden sein, die originalgetreu wieder aufgebaut werden kann. Sowohl Krankenhausträger, der Orden der Barmherzigen Schwestern sowie die Stadt Mannheim haben die moralische Pflicht, vor dem Einsatz der Abrissbirne weitere Rettungsmöglichkeiten für die Kapelle auszuloten. Der CDU-Ortsverband bietet seine Unterstützung für eine derartige Rettungsaktion an.

Darüber hinaus verlangt der CDU-Ortsverband, dass die Anwohner in die Gestaltung der Fassadenplanung des Erweiterungsbaus eingebunden werden und dass sowohl Krankenhausträger als auch die Stadt Mannheim den wachsenden Parkplatzbedarf lösen. Es mag sein, dass die Zahl der Betten durch den Erweiterungsbau im Ergebnis nicht erhöht wird. Sicher aber wird die Zahl der Arbeitsplätze steigen, schon allein durch die Zusammenlegung der Hedwigs-Klinik mit dem Theresien-Krankenhaus. Ein erhöhter Besucherstrom wird sich daraus ergeben, dass



im künftigen Theresien-Krankenhaus die Entbindungsstationen der Hedwigs-Klinik untergebracht werden. Die ohnehin angespannte Parkplatzsituation in der Bassermann-/Suckowstraße wird durch den Erweiterungsbau also abermals verschärft werden. Und schließlich müssen die Anwohner in die Fassadenplanung jetzt einbezogen werden, da noch ein Gestaltungsspielraum besteht. Die Fassade hat sich in die Oststadt-Typologie einzufügen

Oststadttheater

Mehr Unterstützung für das Oststadt-Theater!



Das beliebte Oststadt-Theater muss sich eine neue Bleibe suchen. Die bisherige Spielstätte, der Kahnweiler-Saal im Mitzlaff-Bau der Kunsthalle, steht mit dessen Abbruch ab 2013/14 nicht mehr zur Verfügung. Derzeit läuft die Suche nach einer neuen Heimat des Ensembles auf Hochtouren und ist noch nicht abgeschlossen, aber eines steht fest: Die Suche ist schwierig und der Umzug und die Anpassung der neuen Räumlichkeiten an die Bedürfnisse des Oststadt-Theaters und seiner Besucher werden

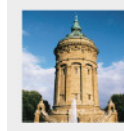
viel Geld kosten. Die CDU hatte im Rahmen der Etat-Beratungen bereits im Januar 2012 im Gemeinderat beantragt, dem Oststadt-Ensemble einen einmaligen Investitionszuschuss von 200.000 Euro zu bewilligen. Das hat die grün-linke Mehrheit im Gemeinderat abgelehnt. Der CDU-Ortsverband wiederholt die Forderung nach intensiver Suche einer neuen Spielstätte durch die Verwaltung mit finanzieller Unterstützung. Denn es ist die Stadt, die bislang am Oststadt-Theater durch Mietzahlungen und Instandsetzungsmaßnahmen des Ensembles verdient hat. Im Gegensatz zu den städtischen und staatlichen Kultureinrichtungen in Mannheim arbeitet das Oststadt-Theater vollständig ohne öffentliche Zuschüsse. Wenn die Stadt durch die Entscheidung, die Kunsthalle abzureißen, das Ensemble in finanzielle Schwierigkeiten bringt, ist es ein Gebot der Fairness, sich an den Kosten für eine neue Bleibe zu beteiligen. Es wäre im Übrigen ein wichtiges kulturpolitisches Signal, eine Institution zu fördern, die den Menschen das Lachen schenkt.

Deutschland und die Welt

Kinderkrippe und Kinderärzte

Die Diskussion um das Betreuungsgeld nimmt Züge eines Glaubenskrieges an, der umso härter geführt wird, je näher Wahlen anstehen. Reflexartig werden Positionen dafür oder dagegen bezogen, nachdenkliche Stimmen sind eher selten. Umso wohltuender ist der Beitrag eines Kinderarztes in der FAZ vom 04.04.2012 (Böhm, Die dunkle Seite der Kindheit) sowie der Leserbrief einer Kinderärztin aus Neuruppin, die über ihre Erfahrungen mit dem Großkrippenexperiment der DDR vor der Wende 1989 berichtete (FAZ vom 13.04.2012). Beide Beiträge stehen der Begeisterung für die Krippenbetreuung der Kleinkinder unter drei Jahren skeptisch gegenüber. Da es in Deutschland zu diesem Thema keine wissenschaftlichen Untersuchungen gibt, verweist Böhm auf eine Großstudie amerikanischer Kinderpsychologen mit 1.300 Kindern, die 15 Jahre lang beobachtet wurden. Aus dem so gewonnenen Datenmaterial lässt sich zunächst der Schluss ziehen, dass jede ganztägige Kinderbetreuung nur dann zum Wohle der Kinder führen kann, wenn die Betreuung von guter Qualität ist. Anderenfalls sind psychische und gesundheitliche Spätschäden nicht auszuschließen. Diese Erkenntnis verwundert nicht.

Beunruhigend ist allerdings der Befund, dass eine große Zahl von Krippenkindern durch die frühe und langdauernde Trennung von ihren Eltern und die ungenügende Bewältigung der Gruppensituation emotional massiv überfordert ist. Das führt bei diesen Kleinkindern täglich zu



Stresssituationen – und zwar auch bei guter Betreuungsqualität. Krippenbetreuung kann also – unabhängig von der Qualität – die Stressregulation langfristig negativ beeinflussen und dadurch zu einer chronischen Beeinträchtigung des emotionalen Wohlbefindens und zu einem erhöhten Risiko späterer seelischer Erkrankungen führen. Wohlgermerkt, diese warnende Stimme bezieht sich auf eine Krippenbetreuung unabhängig von der Betreuungsqualität. Um wie viel schädlicher muss eine Krippenbetreuung mit schlechter Qualität sein. Man denke hier etwa an den Erzieher-Kind-Schlüssel oder etwa an Probleme bei der Erzieher-Auswahl und einer zu hohen Erzieher-Belastung.

Die Diskussion über das Betreuungsgeld und die Kinderkrippen braucht weniger Ideologie und mehr kindermedizinische Expertisen.

Termine

Donnerstag, 03.05.2012, 19 Uhr, Casino der Bundesakademie für Wehrverwaltung, Seckenheimer Landstraße 8, Mannheim Neuostheim

Ökostrom ist das Benzin von Morgen.

Ist Mannheim fit für die Elektromobilität?

Im Gespräch: Andreas Jung, MdB; Mathias Wörner, MVV-Energie; Oliver Decken, Umweltforum Mannheim

Sonntag, 06. 05.2012, 10:30 Uhr, Maimarkt-Festzelt

Kurpfälzer-Frühshoppen mit Dr. Josef Schlarmann, MIT-Bundesvorsitzender „Mit dem Mittelstand aus der Krise“

Donnerstag, 10.05.2012, 18:30 Uhr, K 1, 7 – 13, Fachbereich Soziale Sicherung

AK Gesundheit und Soziales Besuch der Pflegestützpunkte Mannheim – Nördlich des Neckars / Südlich des Neckars; Vorstellung der Angebote und Arbeit mit anschließendem Gespräch; Teilnehmerzahl 20. Es wird um Anmeldung gebeten

alexandermanz@gmx.de oder 0172-6277160

Dienstag, 15.05.2012, 19:00 Uhr, Bundesakademie für Wehrverwaltung u. Wehrtechnik, Seckenheimer Landstr. 12

Evangelischer Arbeitskreis Mannheim: Vortragsreihe Ethik des Soldatenberufs – Das Konzept der Inneren Führung; Vortrag von Oberstleutnant Wilke

Montag, 21.05.2012, Planetarium

Augusta-Anlage wird zur Planeten-Allee!

Wie die Dimensionen des Sonnensystems zwischen Planetarium und Wasserturm maßstäblich erlebbar gemacht werden sollen.

Dr. Wolfgang Wacker, Vorsitzender des Fördervereins und langjähriger Direktor des Planetariums, erklärt ein neues Planetariumsprojekt.

Freitag, 01.06.2012, 19:00 Uhr

CDU-Ortsverband Sandhofen: Traditioneller Starkbieranstich. Gastredner:

Dr. Thomas Goppel, MdL (CSU Bayern), Staatsminister a.D.

Eine gute Woche mit sonnigem Maimarktwetter wünscht Ihnen

Ihr Alfons Schulze-Hagen

Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes Mannheim Oststadt/Schwetzingenstadt